

Osthavelländisches Kreisblatt

Märkische „Biernamen“

In der Stadt Brandenburg braute man den "alten Klaus", in Frankfurt "Büffel", in Angermünde "Ketzerbier", in Prenzlau "Brauernjuleg", in Templin "Potsselten", in Schwedt „Beetkop", in Oderberg "Springmehde“, in Strasburg "Bringser", in Gramzow "Görkel", in Bierraden "Puppmensch", in Zehdenick „Klosterlauge", in Gardelegen, Stendal und Rathenow "Muhme“ (Mumme) usw. Die Namen sind jetzt verschwunden, und wo in kleinen Städten Biere gebraut werden, da nennt man sie nach der Stadt. Nur ein volkstümlicher Name hat sich in weiteren Kreisen erhalten, der des "Unterhöblers", das vor etwa 90 Jahren in Grünthal bei Biesenthal gebraut wurde und jetzt in Biesenthal selbst in vorzüglichster Güte hergestellt wird. Auch "Bockbier" ist eine volkstümliche Bezeichnung,, die aber auch in anderen Ländern üblich ist.